

15.3.2018

Ryanair will mehr Piloten fest anstellen

Ryanair [<http://www.airliners.de/thema/ryanair>] muss offenbar seine umstrittene Personalpolitik [<http://www.airliners.de/thema/personal>] ändern: Der Billigflieger bietet jetzt mehr Piloten [<http://www.airliners.de/thema/personal>] in Deutschland Festverträge an. Ob das ein Strategiewechsel ist, bleibt noch unklar.



Piloten von Ryanair im Cockpit. © Ryanair

Ryanair bietet den Piloten in Deutschland jetzt offenbar vermehrt Festanstellungen an. Dies bestätigten die Fluggesellschaft und der Personaldienstleister McGinley Aviation gegenüber airliners.de.

Demnach wird McGinley die Vermittlung von freiberuflichen Piloten an Ryanair in Deutschland zum 31. Oktober einstellen. "Ryanair hat nun begonnen, diesen Vertragspiloten direkte Verträge anzubieten", erklärte Airline-Sprecher Robin Kiely. In allen anderen Ländern werde man aber wie bisher weiter zusammenarbeiten, betonen beide Unternehmen.

Verzicht auf Freiberufler ist nicht absehbar

Unklar bleibt, ob Ryanair die Anheuerung über Drittfirmen damit in Deutschland komplett aufgibt. Denn die Iren arbeiten unter anderem auch mit der Agentur Brookfield Aviation zusammen. Ob das britische Unternehmen die Pilotenverträge in Deutschland ebenfalls beendet, teilte es auf Anfrage von airliners.de zunächst nicht mit.

Nach Schätzungen der Vereinigung Cockpit beschäftigt Ryanair in Deutschland rund 400 Piloten, etwa die Hälfte davon freiberuflich über Agenturen, die andere Hälfte in Festanstellung. "In anderen Ländern gibt es sogar noch wesentlich mehr Vertragspiloten als Festangestellte", sagte VC-Sprecher Markus Wahl gegenüber airliners.de.

Gewerkschaft ist skeptisch

Die Pilotengewerkschaft habe selbst noch keine genaueren Informationen über die neuen Ryanair-Verträge, so Wahl. "Aber wenn die Piloten künftig in vernünftigen Angestelltenverhältnisse nach deutschem Recht beschäftigt würden, wäre das ein Riesenerfolg."

Allerdings ist Wahl skeptisch, ob es sich nicht um einen "PR-Gag" der Airline handelt. Zum Jahreswechsel seien den Piloten schon einmal Festanstellungen angeboten worden. "Die Verträge enthielten dann aber so viele Fallstricke, dass man sie nicht unterschreiben konnte."

Hintergrund der Umstellung dürfte sein, dass Ryanair wie auch die beiden Personaldienstleister wegen der Pilotenverträge immer mehr ins Visier der Staatsanwaltschaft geraten sind. Bereits seit 2011 wurden wegen Scheinselbstständigkeit, Hinterziehung von Steuern und Sozialabgaben ermittelt - zunächst gegen Piloten.

Im September 2017 erhob die Staatsanwaltschaft Koblenz dann Anklage gegen die Verantwortlichen bei den zwei Personaldienstleistern [<http://www.airliners.de/anklage-vermittler-ryanair-piloten/43256>]. Und neuerdings haben sich auch Verdachtsmomente gegen vier Ryanair-Manager erhärtet, wie die "Süddeutsche Zeitung" [<http://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/ryanair-staatsanwaltschaft-erhoeht-druck-auf-ryanair-manager-1.3897660>] vergangene Woche berichtete.

"Der Druck durch die Piloten wird stärker - darum muss Ryanair reagieren", sagte VC-Sprecher Wahl. Einige der Piloten, die von den Ermittlungen wegen Scheinselbstständigkeit betroffen waren, hätten mittlerweile ihrerseits Klagen gegen Ryanair angestrengt, um ihre Beschäftigungsverhältnisse klären zu lassen.

Von: pra
Datum: 15.03.2018 - 16:40